

[66v]

## 9.

*Gemeiner artt<sup>hk</sup>**Sechszeiliges gesetz' anfahende mitt weiblicher endung von eilff und zehen Sylben (\*).*

Die freundlichkeit gleich wie zu Lehne gehett  
 Vom Fürsten her, und ihnen ists ein Ehr'  
 Jm fall sie sich derselben mehr und mehr<sup>hl</sup>  
 Gebrauchen thun: Recht<sup>hm</sup> woll und fürstlich stehet  
 Geliebett sein: Die macht offt übel thutt<sup>hn</sup>  
 Leutsehligkeit schafft nictes als was gutt.<sup>ho</sup>

*Sechszeiliges gesetz' anfahende mitt mänlicher endung von zehen und eilff Sylben*

Je größer hertz' und mutt ein Mensche hatt,  
 Je minder er der grausamkeit geneigett,  
 Großmütig sich ein solcher herr bezeigett,  
 Das loben man muß seine tapfre thatt.  
 Die demut man bey keinem soll verachten,  
 Und den der fleht mitleidentlich betrachten.

## 10.

*Heldenartt**Achtzeiliges gesetz' anfahende mitt weiblicher endung, von dreyzehen und zwölff Sylben. (\*).*

Wann durch freygebigkeit die Fürsten freund' erwerben,  
 So große trewe man bey denen dan nicht findt,  
 Als wann ihr guter ruff und tugent ohn' entferben  
 Die Tugenthafften auch in ihre freundschaft bindt.  
 Geschencke manche leutt' in ihrem thun verderben,  
 Und die vergeltung offt in einem huy verschwindt;  
 Die einen zu dem glück' alleine liebe<sup>hp</sup> tragen,  
 Den andern die Person der tugent thut behagen.

*Achtzeiliges gesetz' anfahende mitt mänlicher endung<sup>hq</sup> von zwelff und dreyzehen Sylben.*

Des menschen sinn und geist ist den Weinrancken gleich,  
 Wan die den nahen baum mitt ihrer leng' ergreiffen,  
 Dan ziehen sie sich nan, und ob sie schon seind weich,  
 So wickeln sie sich doch rings umb mitt vielen schweiffen,<sup>hr</sup>  
 Biß das von trauben sie sich sehen lassen reich,  
 Die man mit latten dann aufhalten mus und steiffen.